

Das landwirtschaftliche Kasino zu Rheindahlen

Aus dem Jahre 1913, von Rektor Krautwurst

Unser Kasino, das in diesem Jahre den fünfzigjährigen Gedenktage seiner Entstehung feiert, reicht mit seiner Gründung zurück in die Zeit, die unmittelbar der Lösung des großen deutschen Einheitsgedankens und dem damit verbundenen volkswirtschaftlichen Aufschwunge voranging. Es war am 19. November 1863, als unter dem Vorsitze des damaligen Bürgermeisters Nicodem das diesjährige Geburtstagskind ins Leben trat. 36 Landwirte und Freunde der Landwirtschaft ließen sich in der Gründungs-Versammlung als Mitglieder in den jungen Verein aufnehmen, der von vornherein den ausgesprochenen Zweck verfolgte, die Landwirtschaft unserer Gemeinde zu heben und zu fördern und die Mitglieder zu belehren durch Vorträge, Besprechungen und Empfehlung guter Bücher und Fachzeitschriften. Noch im Jahre 1862 war in der landwirtschaftlichen Lokal-Statistik von Dahlen über die Verhältnisse des hiesigen Bauernstandes berichtet worden: "Der Sinn für das landwirtschaftliche Vereinswesen ist unter der ländlichen Bevölkerung, die fast nur aus kleinen Grundbesitzern besteht, nur in geringem Maße vorhanden, fängt aber an, sich allmählich zu regen. Es sind hier 25 Mitglieder des landwirtschaftlichen Vereins, von denen 20 in der Stadt und 5 auf dem Lande wohnen."

Mit diesem "landwirtschaftlichem Verein" ist jedenfalls die Lokalabteilung Gladbach gemeint und wenn auch aus den Akten nicht ersichtlich, so darf man doch als sicher annehmen, dass die Kasinogründung von der Lokalabteilung angeregt worden ist.

Unter den eben erwähnten Umständen war es immerhin ein Wagnis, die Leute aus dem Gebiete der Landwirtschaft zusammenzuschweißen, da diese gerade bekanntermaßen sich nur ungern vom Alten trennen und Neuerungen "kühl bis ans Herz hinan" gegenüberstehen. So bedurfte es auch der ganzen Energie und Zähigkeit eines Nicodem, um den Verein lebensfähig zu machen und auf feste Füße zu stellen. Nichtsdestoweniger blieben dem Kasino und seinem Leiter manche ungerechtfertigte Vorwürfe und Anfeindungen nicht erspart, und erst im Laufe der Jahre gelang es, das anfängliche Misstrauen zu beseitigen und die grundlos gehegten Vorurteile zu widerlegen.

In seinem Innern aber blühte der Verein rasch auf und hatte sich des besonderen Interesses des Lokalabteilungsdirektors zu erfreuen. Von Seiten des landwirtschaftl. Vereins für Rheinpreußen wurde dem Kasino im Frühjahr 1866 "für sein erfolgreiches Streben" die erste Auszeichnung in Form eines Anerkennungsschreibens nebst Ehrendiplom zuteil. Durch diesen Erfolg ermutigt, wagte man sich bald mit einer besonderen Ausstellung auf den Plan, die denn auch am 15. Oktober 1866 abgehalten wurde. Zu diesem Zwecke waren aus der Kasse 17+ Taler für Prämien bewilligt worden. Die Veranstaltung selbst, die als "Ausstellung für Vieh, Land und- Gartenprodukte" bezeichnet wird, hat, wie es in den Vereinsakten heißt, "alle Erwartungen weit übertroffen." Stolz behauptet der Berichterstatter:

"Es war wirklich ein Genuss, durch den Ausstellungsraum zu gehen und die in so reichlicher Auswahl vorhandenen und in schönster Weise arrangierten Gegenstände zu besehen. Nach einer Seite hin fesselten das Auge die glänzenden Fasern verschiedener Flachssorten, nach einer anderen hin erblickte man alle Getreidearten in Ähren und Körnern; an den Wänden hingen Bündel verschiedener hier gezogener Tabake, und die in langen Reihen durch den Ausstellungssaal aufgestellten Tische trugen eine Fülle und einen Reichtum von Gewächsen und Früchten, dass die Zuschauer nur durch Aufopferung von Geduld und Zeit einzelne Spezies genauer in Augenschein nehmen konnten."

Am Schlusse aber wird behauptet: "Man hat sich nun davon überzeugt, dass der hiesige Boden Ausgezeichnetes hervorzubringen imstande ist, und die Ausstellung stellte selbst manche von den Lokalabteilungen veranlasste in den Schatten."

Seit jener Zeit sind nun 47 Jahre verflossen, und vom Kasino ist manche wohlgelungene Ausstellung unternommen worden; keine aber hat wohl nach außen hin den Verein so bekannt gemacht und ihm so viele Freunde erworben, als jene erste. Von der Zeit an nahm die Mitgliederzahl schnell zu und betrug 1871 bereits 121. Um die Aufnahme in den Verein zu erleichtern, ließ man ursprüngliche Bestimmungen, wonach ein kleines Eintrittsgeld zu entrichten war, bald fallen und setzte den jährlichen Beitrag, der anfangs in zwei Raten erhoben wurde, auf 1,00 Mt. fest. Mit diesen bescheidenen Mitteln, zu denen später noch ein kleiner Gewinn durch den gemeinschaftlichen Bezug von Kunstdünger usw. kam, hat der Verein gewirtschaftet, die laufenden Ausgaben bestritten und den Grund gelegt zu seinem Vermögen, das heute einen Barbestand von 4000 Mt. und ein reiches Inventar aufweist. Dem gegenüber mutet es uns eigentümlich an, wenn wir in den Vereinakten den Rechenschaftsbericht vom 1. April 1866 lesen, der folgendermaßen lautet:

Einnahme: 43 Taler, 8 Silbergr. 6 Pfg.

Ausgabe: 42 Taler, 26 Silbergr. 6 Pfg

Bestand: 11 Silbergr. 6 Pfg.

Also 1,15 Mk. Barvermögen!

Der engere Vorstand des Vereins bestand von jeher aus dem Vorsitzenden, dem Schriftführer und dem Kassensführer. Vorsitzender war von der Gründung bis zum November 1900 Bürgermeister Nicodem, von da an bis zum 7. Juli 1912 Bürgermeister Kremer; seit dem 7. Juli 1912 steht an der Spitze Bürgermeister Bornes. Das Amt eines Schriftführers versah vom Jahre 1863 bis zu seinem im Jahre 1907 erfolgten Tode Hauptlehrer Schulte; von da ab Hauptlehrer Honold. Die Kasse verwalteten: von 1863 bis 1865 Bürgermeister a. D. Mertens, von 1865 bis 1880 Notar Kautz, von 1880 bis 1893 Apotheker Engelfing und von 1893 bis jetzt Rektor Krautwurst.

Die Sitzungen des Vereins fanden in der ersten Zeit alle 14 Tage während des ganzen Jahres, später nur während der Wintermonate statt. Im allgemeinen wurden diese gut besucht, nur bei schlechtem Wetter war die Beteiligung eine mangelhafte.

Ausstellungen haben im ganzen etwa 15 stattgefunden; ein dahinzielender Beschluss vom Jahre 1874, alle Jahre oder mindestens alle 2 Jahre eine solche abzuhalten, scheiterte bald an der Menge der Arbeit und Größe der Kosten, die derartige Veranstaltungen erfordern.

Dem ursprünglichen Gedanken, seine Mitglieder zu beehren und durch Mitteilung der Ergebnisse wissenschaftlicher Forschung und praktischer Versuche aus dem betriebstechnischen Gebiete aufzuklären, ist das Kasino durch die ganze Zeit seines Bestehens treu geblieben. Diesem Zwecke diente zunächst die Verbindung, die der Verein mit seiner Lokalabteilung jederzeit aufrecht erhalten hat, dann aber geschah es auch durch die Vorträge und Versprechungen in den regelmäßigen Versammlungen des Kasinos selbst, die sich über alle Zweige der Landwirtschaft erstreckten. Mitunter war es allerdings nicht leicht, fachkundige Redner für die zeitgemäßen Fragen und Vorträge zu gewinnen, und erst seit Gründung der landwirtschaftlichen Winterschule zu Odenkirchen im Jahre 1882, deren Kräfte sich gern uneigennützig in den Dienst der landwirtschaftlichen Verbände stellen, ist es möglich, die einzelnen Sitzungen interessant und belehrend zu gestalten.

Um schon die heranwachsende Jugend in geeigneter Weise für den landwirtschaftlichen Beruf vorzubereiten, wurde gleich kurze Zeit nach der Entstehung des Kasinos die Gründung einer ländlichen Fortbildungsschule in die Wege geleitet. Diese kam auch im Dezember 1865 wirklich zustande, ist aber nach kurzer Zeit wieder eingegangen. 1879 wurde zum zweiten Male eine derartige Anstalt ins Leben gerufen, die sich indessen ebenfalls eines nur kurzfristigen Daseins erfreute.

Der Ziegenzuchtverein, entstanden im Jahre 1903, hat 70 Mitglieder, und die Zahl der von diesen gehaltenen Ziegen beträgt 700. Die Jahresaufwendung des Vereins für Zuchtzwecke

beläuft sich auf 3 – 400 Mk. Die Schweinezucht-Genossenschaft ist erst im Entstehen begriffen und die Gründung im Frühjahr diesen Jahres beschlossen worden; die Vorarbeiten dafür sind noch nicht beendet.

Die Zahl der Mitglieder unseres Jubelvereins betrug

im Jahre 1863: 36 Mitglieder,
im Jahre 1871: 121 Mitglieder,
im Jahre 1883: 241 Mitglieder,
im Jahre 1893: 270 Mitglieder,
im Jahre 1903: 410 Mitglieder,
im Jahre 1913: 390 Mitglieder.

Der Rückgang in der Mitgliederzahl seit dem Jahre 1903 ist dadurch zu erklären, dass in der Nachbargemeinde Beeck, Kreis Erkelenz, aus der viele Landwirte zum hiesigen Verein gehörten, nun ein besonderes landw. Kasino besteht.

Das Vermögen des Vereins betrug

im Jahre:1891: 1203,31 Mk,
im Jahre 1898: 1874,42 Mk,
im Jahre 1903: 3080,98 Mk,
im Jahre 1913: 3972,46 Mk

Zum Inventar des Vereins gehören:

eine Viehwaage, eine Dezimalwaage, eine Getreide Reinigungsmaschine, eine Kleesamen-Reinigungsmaschine, eine Wiesenegge, ein Platthamen, ein Mikroskop, eine Hederichspritze und ein Vereinsschrank mit einer landwirtschaftl. Bibliothek von ungefähr 80 Bänden.

Das ist in kurzen Zügen, was über die Entstehung und den Werdegang unseres Vereins zu berichten ist. Rückwärtsblickend erkennen wir, dass das Kasino, das älteste im Gebiete der Lokalabteilung Gladbach, seit einem halben Jahrhundert bahnbrechend und vorbildlich zum Wohle und Segen der Landwirtschaft gewirkt hat. In erster Linie ist dies seinen Vorsitzenden zu danken, dem verdienstvollen Bürgermeister Nicodem, der es gegründet und 37 Jahre geleitet und dem eifrigen und tüchtigen Bürgermeister L. Kremer, der es zu weiterer Höhe entwickelt hat. Unter dem jetzigen Vorsitzenden aber, dem rührigen und umsichtigen Bürgermeister Bornes, kann es getrost der Zukunft entgegenschauen.

Zum jetzigen Vorstand gehören folgende Herren:

Bürgermeister Bornes, Vorsitzender
Josef Siegers, stellvertr. Vorsitzender
Hauptlehrer Honold, Schriftführer
Stadtspark. Rendant Thoenneßen, stellv. Schriftführer
Rektor Krautwurst, Kassenführer
Jos. Schroeders, Beisitzer
Wilh. Fongern, Beisitzer
Theod. Waden, Beisitzer
Julius Götes, Beisitzer
Matth. Wilms, Beisitzer